

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 38 (1962-1963)
Heft: 1

Artikel: Schneeglöggli lüüt!
Autor: A.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1074018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schneeglöggli liiit!

von A. H.



Meine Beziehungen zu Blumenzwiebeln sind von besonders inniger, zugleich aber auch von etwas abwegiger Art. Vor einigen Jahren, als jung verheiratete Frau, haushaltete ich während vierzehn Tagen zusammen mit meinem Schwager. Mein Mann war im Militärdienst und meine Schwiegereltern in den Sommerferien. Wir hatten es nett und friedlich, kochten abwechslungsweise und verspisen unter anderem ein ganzes Körbchen voll kleiner Zwiebeln, die meine Schwiegermutter auf die Kellertreppe gestellt hatte. Wir fanden es eine ausgezeichnete Idee von ihr, uns so ausgesuchte zierliche Zwiebelchen extra bereit zu stellen. Sie hingegen war nach ihrer Rückkehr weniger begeistert: wir hatten nämlich ihre sämtlichen Schneeglöggli-Zwiebeln aufgegessen!

Kann man nun zum Stoff eines kleinen Aufsatzes auf andere Art eine umfassendere Beziehung herstellen als dadurch, daß man ihn sich einverleibt? Man wird begreifen, daß ich mich beim Thema Blumenzwiebeln sicher fühle.

Blumenzwiebeln steckt man am besten Ende September oder Anfang Oktober. Es ist wichtig, daß sie noch vor dem ersten Frost richtig Wurzeln treiben. War der Spätsommer besonders schön und sonnig, wie zum Beispiel dieses Jahr, mag dieser Termin etwas früh erscheinen, und viele Gartenfreunde werden ungern einzelne Stellen in den Beeten jetzt schon für die Frühjahrsflora frei machen. Mir geht es nicht so, ich benütze die Gelegenheit, einmal

richtig üppige, riesengroße Herbstblumensträuße in der Wohnung zu verteilen. Im Sommer schneidet man nicht gern allzuviel der sorgfältig aufgezogenen Blumen.

Beim Einkaufen empfiehlt es sich, große Zwiebeln auszuwählen und darauf zu achten, daß die Triebe weiß und nicht etwa bräunlich sind. Zuweilen trifft man Blumenzwiebeln mit einem mehr oder weniger ausgeprägten grünen Belag. Vor ihnen sei gewarnt, denn es handelt sich um einen Pilz, der die Zwiebel zerstören und zudem das ganze Frühlingsbeet anstecken wird. Derart verseuchte Blumenbeete dürfen mehrere Jahre lang überhaupt nicht mehr mit Zwiebelgewächsen bepflanzt werden.

Für das Stecken der Blumenzwiebeln gibt es eine einfache Regel: man macht das Loch dreimal so tief wie die Zwiebel hoch ist. Eine Tulpenzwiebel also von beispielsweise sieben Zentimeter Höhe bedeckt man mit etwa vierzehn Zentimeter Erde. An Abhängen macht man das Loch eher noch tiefer, weil der Regen im Lauf der Wochen immer etwas Humus weggeschwemmt. Besonders dem Wind ausgesetzte Stellen lassen sich gegen zu große Unterkühlung schützen, indem man Herbstlaub über sie hinstreut, das man mit Tannenreisig beschwert.

Wie sollen die Blumen angeordnet werden? Mir fällt immer wieder auf, daß viele Gartenfreunde in dieser Beziehung phantasielos und ängstlich sind. Es gefällt ihnen zum Beispiel, ihre Tulpen, Narzissen und Osterglocken nach Farbe, Höhe und anderen Eigenschaften wie ein zum Gefecht aufgestelltes Regiment des letzten Jahrhunderts zu ordnen. Anderen macht es Freude, dem Zufall und den Launen der Natur den Lauf zu lassen. Zu diesen gehört eine meiner Freundinnen. Sie wählt vor allem widerstandsfähige Tulpensorten. Die steckt sie in freien Anordnungen in den Boden und läßt sie dann verwildern.

Krokusse jeder Farbe kommen vor allem in Gruppen gut zur Geltung. Besonders bei den gelben Krokussen empfiehlt sich eine gruppenweise Anordnung, denn es gibt Vögel, die eine offensichtliche Vorliebe haben für die zerstreut und für sich alleinstehenden gelben Krokusse, indem sie sie zerrupfen und aufpicken. Es scheint, daß ein ganzes Büschel der leuchtenden Blumen die Vögel einschüchtert.

Kleine Blumen wie Scilla und Schneeglöggli sind am nettesten unter Hecken und Sträuchern. Dennoch stecke ich immer auch einige

Gruppen gleich neben dem Hauseingang und im näherliegenden Teil des Rasens, damit wir sie, kaum ist der Schnee geschmolzen, ohne Mühe durch das Fenster sehen können. Die unter der Gartenhecke gedeihen aber besser, und sie sehen auch reizend aus, wenn sie zwischen dem braunen Laub hervorgucken.

Bei Blumenzwiebeln ist das wichtigste, daß man sie in den Boden steckt; wann und wie ist daneben von geringerer Bedeutung. In manchen Gärten sind die Frühlingsbeete bestimmt

nur darum so mager, weil sich ihre Betreuer an Osterglocken, Narzissen und Tulpen erst dann erwärmen, wenn der Nachbargarten in voller Blüte steht. Man nimmt sich nun zwar fest vor, im nächsten Herbst frühzeitig Blumenzwiebeln zu kaufen, aber kaum sind die verdornten Blüten abgeräumt, hat man den Vorsatz vor lauter Sommerflor auch schon vergessen. Frischen wir darum das Gedächtnis auf: jetzt ist die Zeit, in der Blumenzwiebeln in die Erde gesteckt werden müssen!



Rendez-vous mit dem Frühling!

Ihr Gärtner und die Fachgeschäfte halten jetzt eine reiche Auswahl blühkräftiger Blumenzwiebeln aus Holland für Sie bereit.

Eine Pflanzanleitung zeigt, wie Sie, auch ohne Kenntnisse im «Gärtner», mühelos mit selbstgezogenen, wunderbar blühenden Tulpen, Osterglocken, Hyazinthen usw. einen prächtigen Blumengarten anlegen können, um den Ihre Freunde und Nachbarn Sie beneiden werden. Auch in Blumenkistchen und Töpfen gedeihen diese Sendboten des Frühlings ausgezeichnet.

Gratis: Farbige Pflanzanleitung vom Fachgeschäft oder durch Postfach 1535 Abt. 381 Lausanne 1

Jetzt



kaufen